

# Museumsträgervereine setzen auf enge Partnerschaft

Erneute Aufforderung an die SPD, in offenen Dialog einzutreten – Gespräch mit der CSU-Fraktion Anfang des Jahres

**FEUCHT – Alles andere als zufrieden sind die Vorsitzenden der Museumsträgervereine, Ralph Reiwe (Zeidel-Museum e.V.) und Karlheinz Rohrwild (Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum e.V.) mit der Antwort des SPD-Fraktionsvorsitzenden auf ihr Schreiben vom 3. Dezember (wir berichteten).**

Sie bedauern es sehr, dass Trapp mit keinem Wort auf die Bitte eingeht, „mit uns in einen ernsthaften und lösungsorientierten Dialog über Stellenwert und Zukunft der Feuchter Museen einzutreten“.

Weiter heißt es: „Niemand stellt die Vielfalt und Wichtigkeit anderer kommunaler Aufgaben in Frage, aber Kulturarbeit gehört ganz sicher auch zu diesen wichtigen Aufgaben.“

Gerade weil die Feuchter SPD immer auch öffentlich vehement dafür eingetreten ist, der Kultur in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert einzuräumen, hatten wir darauf vertraut, Sie und Ihre Fraktion für unser Konzept, zumindest aber für eine konstruktive Diskussion darüber oder selbstverständlich auch über alternative Ideen gewinnen zu können.

Auf Ihrer Website formulieren Sie ja auch aktuell als prioritäre Ziele: „Wir wollen mehr für Wirtschaft und Kultur. Mit kompetentem Wirtschafts- und Kulturmanagement.

Mit interessanten Kulturangeboten. Mit tatkräftiger Unterstützung der Vereine.“

In uns hat Feucht zwei aktive Museumsvereine, die seit Jahrzehnten attraktive Kulturangebote bieten und weiterentwickeln. Gerade in den letzten Jahren haben wir viel investiert, um noch attraktiver zu werden und im Rahmen der aktuell extrem begrenzten räumlichen Möglichkeiten ein zeitgemäßes, qualitativ hochwertiges und vor allem dauerhaftes Angebot zu machen.

Ihre abweisende Haltung gegenüber den Feuchter Museen und der Gemeindebücherei als den wichtigsten permanenten Kultureinrichtungen in Feucht können wir daher ganz und gar nicht verstehen! Warum stellt sich ausgerechnet die Feuchter SPD gegen die Kultur?

Offenbar gibt es in Ihren Reihen außerdem ein großes Missverständnis: Zum jetzigen Zeitpunkt geht es überhaupt nicht darum, über das Konzept und seine Realisierung endgültig zu ‚beschließen‘, geschweige denn um einen kurzfristigen, großen Finanzbedarf durch eine sofortige Realisierung! Es geht vielmehr darum, gemeinsam einen ersten Schritt zu gehen und den Finanzbedarf und mögliche Fördertöpfe für ein solches Projekt zu ermitteln, indem man Nutzungsalternativen für die

Liegenschaften rund um das Pfinzingschloss erarbeitet. Dies hatte der Marktgemeinderat 2013 bereits beschlossen, es wurde aber bislang nicht umgesetzt.

Wie Sie aus Ihrer langen kommunalpolitischen Erfahrung wissen, können für derartige Projekte regelmäßig umfangreiche Fördermittel von Land, Bund und ggf. sogar der EU in Anspruch genommen werden, wenn man sich darum bemüht (Unter kulturareal-feucht.de/foerderbeispiele haben wir eine Reihe von Beispielen dafür zusammengetragen).

Hierfür ist entscheidend, dass die Kommune das Projekt im Grundsatz unterstützt und entsprechende Gespräche mit Förderinstitutionen führt.

Damit ist aber keineswegs schon eine Vorentscheidung für eine spätere Realisierung verbunden. Eine solche Entscheidung kann selbstverständlich erst dann fallen, wenn alle Fakten, Kosten, zu erwartende öffentliche Fördermittel und ggf. privates Sponsoring bekannt sind.

Unser Konzeptvorschlag beinhaltet deshalb auch nie, dass der Markt Feucht die Kosten für ein solches Projekt alleine tragen soll.

Im Gegenteil: Das Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum hat sogar von Beginn an angeboten, dem Markt Feucht als substantiellen und

werthaltigen Beitrag zur Realisierung des Kulturareals eines seiner Grundstücke hinter dem Pfinzingschloss ohne Kosten zu überlassen.

Dennoch erwecken Sie in Ihrem Antwortschreiben diesen unzutreffenden Eindruck. Wir bitten Sie ausdrücklich, diese irreführende Darstellung schnellstmöglich ebenso öffentlich zu korrigieren.

Klar ist aber, dass dem Markt Feucht für die Zukunft der Museen eine Schlüsselrolle zukommt!

Wir als Trägervereine der Museen setzen weiterhin darauf, in enger Partnerschaft mit dem Markt Feucht und allen politischen Kräften im Marktgemeinderat Lösungen für die objektiv vorhandenen Platzprobleme der Gemeindebücherei und unserer beiden Museen zu suchen.

Wir bitten und fordern Sie daher noch einmal mit allem Nachdruck auf, jetzt mit uns in einen entsprechenden Dialog einzutreten, damit Lösungen gemeinsam erarbeitet und mittel- bis langfristig umgesetzt werden können.“

**Auf das ursprüngliches Schreiben der Trägervereine hat die CSU-Fraktion dahingehend reagiert, dass sie die beiden Museumsvereine zu einem Gespräch über den gesamten Themenkomplex für Anfang des neuen Jahres eingeladen hat.**